

Tagungsdokumentation Forum Campus der Zukunft

Marion Schmidt, Die Zeit, moderierte das Forum, in dem Prof. Dr. Georg Krausch, *Präsident Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Vorstand German U15* Prof. Dr. Ada Pellert, *Gründungspräsidentin Deutsche Universität für Weiterbildung* Anja Schellhaneck, *Vizepräsidentin Abgeordnetenhaus von Berlin, Bündnis 90/Die Grünen*

über die großen Herausforderungen für die universitäre Lehre diskutierten.

Dreh- und Angelpunkt der Debatte um die universitäre Lehre werde zunehmend deren Qualität und der Wert sein, der dieser in der Universität – aber auch von Seiten der Politik – beigemessen werde. Die großen Entwicklungslinien für die Lehre wurden hierbei vom Podium in der **Individualisierung der Wissensvermittlung** und in der **Kompetenzorientierung der Inhalte** verortet. Diese Themen direkt im Anschluss an die Bolognareform in die Weiterentwicklung der Lehre einzubinden, sei die kommende Herkulesaufgabe. Eine, der die Universitäten sicher nachkommen werden; schließlich hätten sie bereits die Bolognareform während des laufenden Betriebs umgesetzt.

Das Besondere an universitärer Lehre sei die Kombination von Forschung und Lehre unter einem Dach. Erst die Verbindung zu forschungsorientierter Lehre im Kontext des vollen Fächerspektrums einer Universität mache es möglich, den Nachwuchs zu kritischem Hinterfragen anzuregen und die Gesellschaft weiterzuentwickeln. Den Diskutanten erschienen dabei Aspekte wie Interkulturalität, Kritikfähigkeit und der intellektuelle Diskurs heute aktueller denn je.

Die große Frage werde sein, wie ein *"Humboldt reloaded"* im 21. Jahrhundert gelingen könne. Der alleinige Einsatz von MOOCs sei nicht ausreichend – weitere Tools müssten zum Einsatz kommen. Hierzu gehöre, dass Lehrende neue Formate etablierten und entsprechende Lernräume kreiert oder ausgebaut würden. Bereits bestehende Mentoringprogramme und digitale Lernräume wurden in diesem Zusammenhang als Beispiele genannt.

Ebenso unabdingbar für gute Lehre seien die erforderlichen Ressourcen, Zeit und vor allem die notwendige Reputation, so das Forum. Der Wert der universitären Lehre müsse sichtbar werden – in der Universitätsöffentlichkeit bis hin zur Politik, die dazu Anreize schaffen könne.

Dokumentation: Denise Feldner